

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß  
Eduard Meyer  
Signatur des Dokuments: 130  
Art des Dokuments: Postkarte  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Littmann, Enno  
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard  
Datum des Dokuments: 12.02.1924  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Tübingen  
Volltranskription des Dokuments:

Tübingen Melanchthonstr. 16. 12/2/24.

Lieber Freund: - Herzl. Dank für Deine Karte! Warum man mich zur Ehrung für Jerem.  
[Jeremias, Hg.] aufgefordert hat, ist mir ziemlich unklar. Gerade aus dem Grund schrieb ich  
an Dich, da ich meinte, es könnten vielleicht besondere Umstände vorliegen. Nun, die Sache  
ist erledigt, und ich habe die Aufforderung in den Papierkorb wandern lassen. - Dreierlei  
Ergebnisse der neueren bibl. Forschung würden uns, wenn sie - wie es den Anschein hat - sich  
beweisen lassen, doch ein gut Stück vorwärts bringen. 1) Wutz hat aus falschen  
Übersetzungen nachgewiesen, daß die LXX, wenigstens zum Teil, aus einem mit griech.  
Buchstaben geschriebenen hebr. Text übersetzt ist; 2) Hölscher, Horst u. Spiegelberg kommen  
zu dem Ergebnis, daß das Deuteronomium nachexilisch ist; 3) Burney tritt dafür ein, daß  
unser Johannes-Ev. aus dem Aram. übersetzt ist. Torrey hat das schon lange behauptet und  
führt die These in einem längeren Aufsätze geschickt durch. Zum Schlusse gibt er Beispiele  
von falschen Übersetzungen. Dann würde sich auch die Schwierigkeit von 14, 31 ἐγείρεσθε,  
ἄγωμεν ἐν τεῦθε λύσιν u. 15-17 brauchten kein Einschub zu sein. Torrey gibt den Worten  
eine wenig abweichende aram. Form, aber einen ganz anderen Sinn. - Daß Luschan gestorben  
ist, erfahre ich erst aus Deiner Karte. Vorgestern bekam ich die Todesanzeige von Preisigke.  
Gut, daß Luschan sein Hauptwerk noch hat vollenden können! - Aber was ist denn mit  
Meineke [Meinecke, Hg.] los? Wahl sagt mir, er hätte geschrieben, daß die deutschen  
Professoren ihre Degradierung wegen ihres Hochmuts u. ihrer Dummheit verdienten! Wahl u.  
ich kamen darin überein, daß wir uns noch nicht degradiert fühlen (außer im Gehalt! ich habe  
1/3 meines Friedensgehaltes). Aber das Ganze ist doch toll. - Für Eure Schwedenfahrt meine  
allerbesten Wünsche! Ich würde gern auch einmal das schöne Land wiedersehen. Von hier  
aus kommt man eher in die Schweiz. Meine Frau u. ich waren im Okt. dort, sollen auch in  
diesem Jahre wiederkommen. Ich hielt einen Vortrag in Basel. Meinen Vortrag über 1001 N.  
hast Du seiner Zeit wohl erhalten - Herzl. Grüße von Haus zu Haus Dein getreuer u.  
dankbarer E. L.

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: „Herrn GehRegRat Prof. Dr. Ed. Meyer Berlin-Lichterfelde-West Mommsenstr.  
7/8.“

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß  
Eduard Meyer  
Signatur des Dokuments: 1400  
Art des Dokuments: Brief  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard  
Empfänger des Dokuments: Littmann, Enno (und Ranke, Hermann)  
Datum des Dokuments: 04.11.1924  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin

Berlin-Lichterfelde Mommsenstr. 7/8

d. 4 Nov 1924.

An die Herren

Prof. Dr. H. Ranke, Heidelberg, Mittelstr. 43

" " E. Littmann, Tübingen, Melanchthonstr. 16.

Beiliegend übersende ich eine von der Notgemeinschaft d. D. W. aufgestellte Liste von wissenschaftlichen Werken des Auslandes aus dem letzten Jahrzehnt auf dem Gebiet der oriental. Phil. nebst dem zugehörigen Begleitschreiben vom 23. October, das über den Zweck Auskunft gibt.

Bekanntlich ist die Notgemeinschaft in der Lage, jeder Universitätsbibliothek einen ansehnlichen Betrag (je 7500 m.) für Anschaffung wichtiger Werke des Auslandes zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Betrag für die Ausfüllung der Lücken in den ausländischen Zeitschriften ist ihnen bereits überwiesen und die Arbeit dafür auf den Bibliotheken in vollem Gange. Ich bemerke noch, dass die preussische und die bayrische Staatsbibliothek hierbei nicht in Betracht kamen, da diesen sehr beträchtliche Sondermittel seitens der Notgem. zur Verfügung gestellt sind. Die Beschaffung inländischer Werke und Zeitschriften bleibt principiell ausgeschlossen, da das ins Uferlose führen würde und hierfür die staatlichen und sonstigen Einnahmen der einzelnen Bibliotheken zur Verfügung stehn.

Es ist nun für jeden Fachausschuss ein Verzeichnis der wichtigsten ausländischen Literatur aufgestellt worden, das den Bibliotheken einen Anhalt für ihre Bestellungen durch die Notgem. geben soll. Dadurch soll die bisher mehrfach vorgekommene Bestellung wertloser Bücher vermieden werden; und zugleich wird dadurch, dass die Notgemeinschaft dann zusammenstellen kann, wieviele Exemplare von den einzelnen Werken verlangt werden, die Beschaffung wesentlich vereinfacht und verbilligt.

Ich bitte nun jeden der beiden Herrn Kollegen, die Liste durchzusehn, ev. Nachträge sowie Streichungen wertloser Bücher einzufügen und sie dann weiterzugeben resp. mir zurückzuschicken. Den Herrn Franke [Francke, Hg.], dem wir wichtige sinologische Nachträge verdanken, sowie Lüders hat sie bereits vorgelegen. Ich darf wohl bitten, die Erledigung nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Die Liste für das classisch-philol. Gebiet habe ich in derselben Weise betr. Fachgenossen vorgelegt. -

Durch den jähen Tod von Boll und die leider ganz hoffnungslose Erkrankung von Wissowa ist unser Fachausschuss aufs stärkste betroffen und bedarf der Ergänzung auf philologischem Gebiet. Exc. Schmidt-Ott ist damit einverstanden, dass dieselbe durch Kooptation, nicht auf dem eben so umständlichen wie zwecklosen Wege einer allgemeinen Wahl erfolgt. Nach Besprechung mit mehreren Fachgenossen schlage ich die Herren W. Jäger (Berlin) und R. Heinze (Leipzig) vor, und bitte um Ihr Votum resp. andere Vorschläge.

Mit besten Grüßen EduardMeyer

zusätzliche Bemerkungen:

Hinter „Prof. Dr. H. Ranke, Heidelberg, Mittelstr. 43“: „erh. 5/11 weiterg. 6/11 R.“.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß  
Eduard Meyer  
Signatur des Dokuments: 899  
Art des Dokuments: Brief  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Littmann, Enno  
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard  
Datum des Dokuments: 14.11.1924  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Tübingen

Tübingen, Melanchthonstr. 16.

14/11/24.

Lieber Freund: -

Ranke schickte mir vor 6 Tagen die Bücherliste. Sie ist leider länger bei mir liegen geblieben, als ich wünschte, da gerade die letzten Tage sehr mit Vorlesungen u. Dekanatsarbeit ausgefüllt waren. Erst heute früh habe ich sie genauer durchsehen können. Dabei habe ich gefunden, daß die Semitica recht gut bearbeitet sind. Ein paar Versehen konnte ich berichtigen, bei zwei Werken auch die inzwischen erschienenen Fortsetzungen hinzufügen. Dann habe ich auf einem besonderen Blatte noch ein paar Titel genannt, die mir gerade einfielen. Mit der Kooptation von Jäger u. Heinze bin ich natürlich einverstanden; einen „Stimmzettel“ lege ich ein.

Wir haben lange nichts von einander gehört. Das lag wohl eigentlich nur an der Verschleppung der Berliner Berufungsangelegenheit. Ich mag nicht davon anfangen, und Becker wird die Frage nicht vor Beendigung der Wahlen in Angriff nehmen. Also schweigen wir vorläufig.

Ich habe im Sommer meine gute alte Mutter verloren; seitdem kommt mir die Welt so leer vor. In den Ferien habe ich zuerst sehr fleißig gearbeitet, die Christl.-pal. Gramm. zu Ende herausgegeben, meine Morgenländ. Wörter in 2. Aufl. fertig gestellt u. ca 200 Seiten 1001 N. übersetzt. Dann war ich mit meiner Frau in der Schweiz und in München. Die Münchener Tage waren ja recht anregend. LeCoq's [Le Coq, Hg.] Vortrag war ausgezeichnet; es ist eine Schande u. Schmach, daß er in Berlin so schlecht behandelt wird. Kann man denn wirklich nichts dagegen tun?

Dein Aufsatz über Spengler hat mich mit ernstestem Nachdenken erfüllt. Ich hoffe immer noch, daß Du mit Deiner pessimistischen Auffassung nicht recht behalten möchtest; aber vielleicht ist es hope against hope. Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus Dein alter getreuer E. Littmann.

zusätzliche Bemerkungen:

„einen ‚Stimmzettel‘ lege ich bei“: Dieser liegt noch heute bei dem Brief; sein Text lautet:  
Mit der Kooptation der Herren W. Jäger (Berlin) und R. Heinze (Leipzig) bin ich  
einverstanden.

Tübingen 14. Nov. 1924 E. Littmann.